

Gesundheitsausschuss am 26.06.2003

hier: HIV/AIDS: Anonyme AIDS Beratung am Gesundheitsamt Nürnberg

- I. Vorlage der Anonymen AIDS Beratungsstelle am Gesundheitsamt Nürnberg zum Gesundheitsausschuss am 26. Juni 2003.
- II. Gh/STD, i.V. der Bereichsleitung Infektionsschutz z.K. *Lozov.*
- III. Gh/AD, Frau Dr. Löhberg z.K. *26.5.03 Ko*
- IV. ✓ Gh/VD, Herrn Dittmar z. K. *27.05. 02*
- V. ✓ Herrn SRD, zur Vorlage im Gesundheitsausschuss *gez. Franmer*

Nürnberg, 20.05.03
Gesundheitsamt
Anonyme AIDS Beratungsstelle
i.V.



N.Kellermann MA

- 2133 -

Anlage: - Vorlage

Die Anonyme AIDS Beratungsstelle am Gesundheitsamt Nürnberg 1987 – 2003

Grundlagen der Arbeit

Die Anonyme Aids-Beratungsstelle wurde im September 1987 durch die Bereitstellung von Bundesmitteln aus dem Sofortprogramm AIDS („Psychosoziale Beratungsmaßnahmen in den Ländern in Zusammenhang mit AIDS“, PBA) und Landesmitteln (Großmodell „Gesundheitsämter“) am Gesundheitsamt Nürnberg installiert. Vorausgegangen war dem der Beschluss zur Einrichtung dieser Stelle im Gesundheitsausschuss am 24.06.1987 in Verbindung mit dem hierzu vorgelegten Konzept.

Um ein koordiniertes Vorgehen und effektives Arbeiten aller mit der Krankheit AIDS konfrontierten Einrichtungen zu gewährleisten, wurde der Arbeitskreis AIDS (heute Arbeitsgemeinschaft AIDS, AGA) unter Federführung des Gesundheitsamtes gegründet. Gemeinsam mit diesem Gremium wurde am 28.09.1988 das Gesamtkonzept AIDS durch den AIDS-Koordinator der Stadt Nürnberg dem Gesundheitsausschuss vorgelegt und durch den Ausschuss einstimmig genehmigt.

Das Gesamtkonzept AIDS und seine Fortschreibung 1990 bestimmt bis heute die grundsätzliche Aufteilung der Arbeitsbereiche der Einrichtungen in der AIDS-Arbeit, wiewohl diese natürlich in den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS dem aktuellen Bedarf und der Entwicklungen im AIDS-Bereich angepasst werden. Hieraus ergeben sich auch die Aufgaben, die die Anonyme AIDS Beratung des Gesundheitsamtes seit 1987 wahrnimmt. Gesamtkonzept AIDS 1988 S.19: „Die drei AIDS-Beratungsstellen stehen im Zentrum der AIDS-Arbeit in Nürnberg. ... Im Überblick lassen sich die folgenden Arbeitsbereiche differenzieren ...

b) Die Anonyme AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg deckt den Bereich HIV-Tests und HIV-Testberatung ab. Neben diesem Schwerpunkt steht die Aufklärung bei Kleingruppen und die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren (s. Teil 4: Aufklärung) im Vordergrund. ...“ (Auszüge des Gesamtkonzeptes AIDS in Anlage 1)

Die Fortschreibung des Gesamtkonzeptes AIDS 1990 differenziert diese allgemeine Darstellung und stellt die bis heute für alle deutschen AIDS-Beratungsstellen gültigen Grundsätze für die AIDS-Beratung deutlich heraus insbesondere:

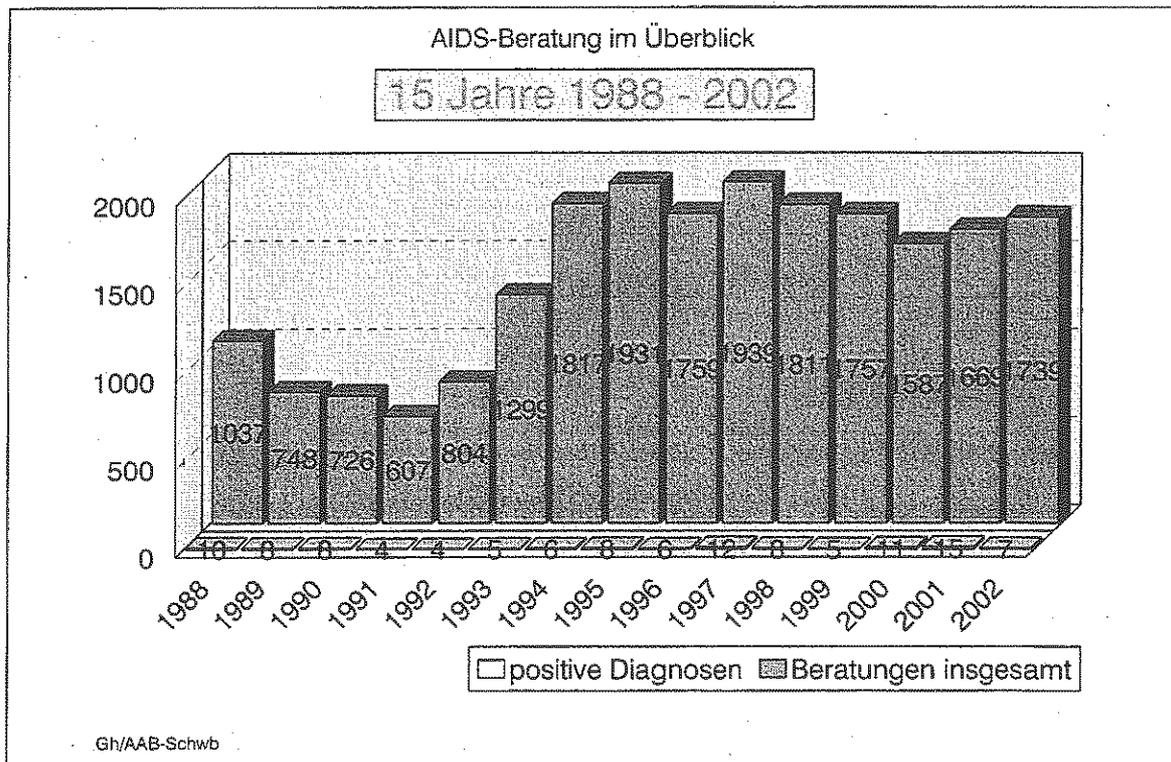
„Für die (HIV-)Testberatung sind drei Voraussetzungen unabdingbar:

- kein Test ohne Beratung
- Beratungsgespräch und HIV-Test sind anonym
- das Testergebnis wird nur in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt. ...“

(Anlage 2: Auszüge S.9f)

HIV-Test Beratung

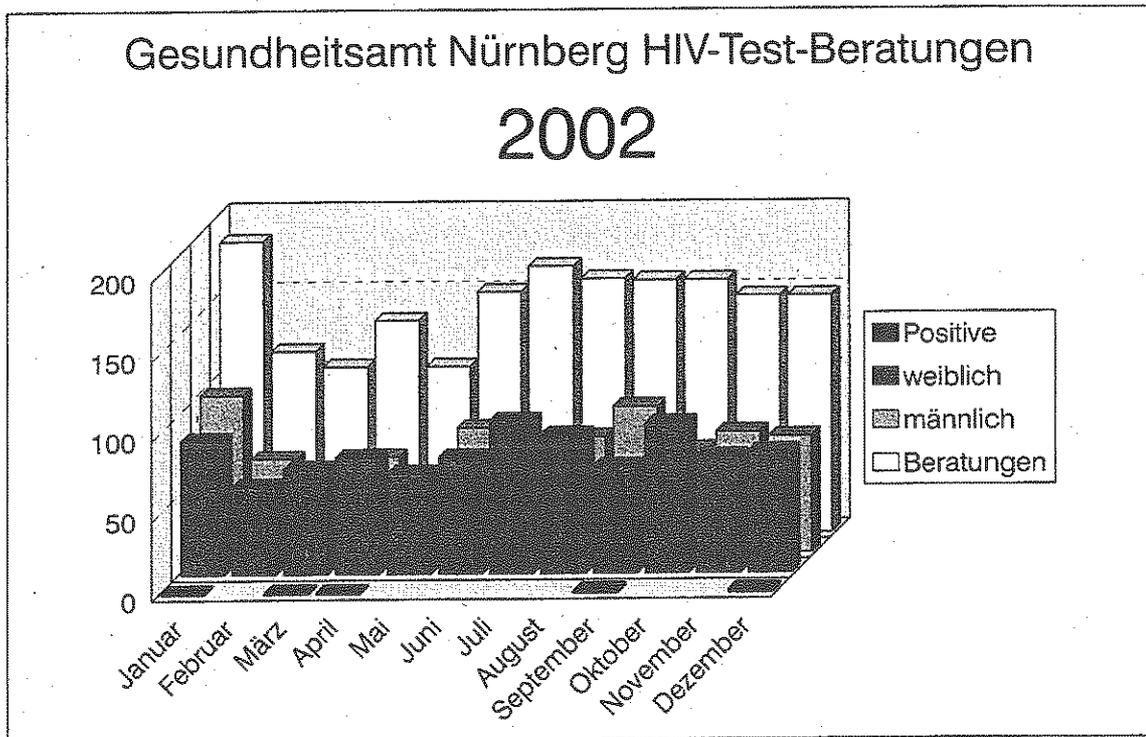
Die Anonyme AIDS Beratungsstelle am Gesundheitsamt hat seit 1987 über 21 230 HIV-Antikörper-Tests durchgeführt. Dementsprechend führten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle über 42 500 Beratungsgespräche allein zur HIV-Test-Beratung, nicht eingerechnet sind hier die Beratungskontakte, die nicht zu einem HIV-Test führten, die nochmals ca. 5-10% der Klientenkontakte ausmachen. Die folgende Graphik zeigt die Verteilung der HIV-Tests über die vergangenen 15 Jahre.



Nachdem die Zahlen im ersten Drittel auf relativ niedrigem Niveau rückläufig waren, kommt es ab 1993 zu einem rapiden Anstieg der 1996 und 1998 mit fast 2000 Tests pro Jahr einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Größtenteils verantwortlich für dieses Ansteigen ist der sogenannte Blutskandal. Seither hat sich die Frequentierung der Beratungsstelle auf einem Niveau zwischen 1600 und 1800 eingependelt. In diesen Zahlen sind allerdings die Klienten, die befürchten, durch eine infizierte Blutkonserve oder eine Blutplasmaspende mit HIV infiziert worden zu sein, nur mehr zu einem geringen Teil vertreten.

Seit der Jahrtausendwende stellen wir wieder eine kontinuierliche jährliche Steigerung der durchgeführten HIV-Antikörper-Tests zwischen 4% und 5% fest, sodass die Zahlen von 1996/98 in ein bis drei Jahren möglicherweise erreicht sein werden.

Seit fünf Jahren dokumentieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Anonymen AIDS Beratungsstelle alle HIV-Tests in einem detaillierten Fragebogen. So können wir nicht nur Aufschluss über die Geschlechterverteilung und die sexuelle Orientierung innerhalb unseres Klientels geben, sondern auch Aussagen über Testmotivation und psychische Belastungen während des Tests machen.



Im Jahr 2002 wurden 1739 Tests durchgeführt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Anzahl der Tests wiederum um 4 % erhöht. Der Anteil der Männer blieb dabei unverändert, während 8,4% mehr Frauen die Beratungsstelle aufsuchten. Wie auch in den letzten Jahren kamen insgesamt etwas mehr Männer als Frauen: 53,1% gegenüber 46,9%. Das angegebene Infektionsrisiko, das am häufigsten als Grund für den Test genannt wurde, war - wie auch schon in den Vorjahren - mit 89% die heterosexuelle Übertragung. An zweiter Stelle stehen homosexuelle „Kontakte“ mit 8%.

Die Hälfte der Getesteten waren zwischen 20 und 29 Jahre alt, wobei die Frauen, die die Beratungsstelle aufsuchten, insgesamt etwas jünger waren als die Männer. Der Anteil der über 50-jährigen lag bei 4,6% und ist gegenüber 2001 damit wieder leicht angestiegen. 9,8 % der Klienten waren unter 20 Jahren alt.

Das seit Jahren vorherrschende Motiv für den Test ist der Beginn einer Beziehung (41.6 %). Auffällig ist, dass mit 46,7 gegenüber 39,2 Prozent hier der Anteil der Männer deutlich über dem der Frauen liegt. Im Vordergrund steht dabei der Wunsch nach Sicherheit für sich und den neuen Partner, bzw. häufig auch die Klärung, ob bei dem einen oder andern One-Night-Stand in der Vergangenheit nicht doch eine HIV-Infektion möglich gewesen wäre.

Die „Trennung“ oder ein „Seitensprung des Partners“ werden von insgesamt 10% angegeben. Häufig sind diese beiden Motive untereinander verknüpft (75% der Mehrfachnennungen) oder werden im Rahmen des Testmotivs „Beginn einer neuen Beziehung“ genannt (ca. 20% der Mehrfachnennungen). Wie schon im letzten Jahr fällt auf, dass deutlich mehr Frauen als Männer (11,8% zu 5,7%) „Trennung“ als Grund für den Test angeben. Hier kann vermutet werden, dass Frauen eher dazu neigen gleich „reinen Tisch“ zu machen, während Männer eher warten, bis wieder eine neue Partnerschaft beginnt. „Eigene Untreue“ als Grund für den Test wird mit 1,3% nur relativ selten genannt. In der Differenzierung nach sexueller Orientierung wurde das Motiv „Beginn einer neuen Beziehung“ von schwulen Männern kaum weniger genannt als von heterosexuellen (46,7 vs. 38,1%).

Deutlich zurückgegangen ist der Anteil der positiven Diagnosen, die an unserer Beratungsstelle gestellt wurden. Nachdem noch 2001 15 Menschen positiv getestet wurden, waren dies im Jahr 2002 erfreulicherweise nur 6 Männer. Alle waren zwischen 25 und 40 Jahre alt, ein Mann hatte sich bei einem heterosexuellen Kontakt angesteckt, die anderen hatten homosexuelle Kontakte. Der Anteil der positiven Testergebnisse lag damit wieder bei 0,35%, nachdem er in beiden vergangenen Jahren mit 1% der durchgeführten Tests erstaunlich hoch lag. Allerdings liegt das Konfidenzniveau bei unseren sehr kleinen Zahlen im Verhältnis zu den vielen Tests, die die Beratungsstelle durchführt, weit über den beobachteten Zahlen. Statistisch signifikant wären Veränderungen im Bereich von ca. 80 Klienten, so sind die beobachteten Veränderungen statistisch zufällig.

Prävention und Sexualpädagogik

Als zweiten Aufgabenbereich für die Anonyme AIDS Beratungsstelle legt das Gesamtkonzept, bzw. die Fortschreibung den Bereich der Verhinderung von Neuinfektionen durch Prävention fest. Da diese Prävention im wesentlichen eine Verhaltensänderung im sexuellen Bereich, bzw. bei der Benutzung von Drogen beim Einzelnen bewirken soll, wurde als Ziel ein Bewusstsein für eigenverantwortliches und sozial verantwortetes Handeln festgelegt. Präventionsbotschaften und die verwendeten Medien sollten dabei zielgruppenspezifisch und nach Zugangsmöglichkeiten auf die einzelnen Träger verteilt werden.

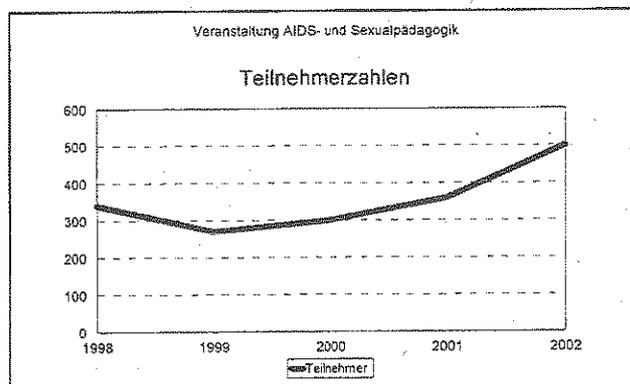
Veranstaltungen mit Jugendlichen

Die Anonyme AIDS Beratungsstelle hat sich seit Jahren im inner- und außerschulischen Jugendbereich mit Veranstaltungen zur HIV-Prävention und Sexualpädagogik bewährt. Der überwiegende Teil der Veranstaltungen der Anonymen AIDS Beratungsstelle wird grundsätzlich auf Anfrage durchgeführt. Zum Teil sind es Schulen und Jugendeinrichtungen, die oft schon in der Vergangenheit mit uns zusammengearbeitet haben und immer wieder unser Angebot in Anspruch nehmen oder Schulen, die durch das Programm des Gesundheitsstudios auf unsere Angebote reagieren.

Im letzten Jahr wurden in die Veranstaltungen zum Thema HIV/ AIDS und Sexualpädagogik neue Themen, wegen der gleichen Infektionswege vor allem Hepatitis B und sexuell übertragbare Erkrankungen, in unseren Angebotskanon aufgenommen. So führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AAB im Jahre 2002 23 Veranstaltungen mit insgesamt 500 TeilnehmerInnen durch.

Anders als das Konzept des Gesundheitsstudios haben diese Veranstaltungen eine Länge von ca. 3- 3 ½ Stunden, bei der die Klasse gemeinsam oder in geschlechtshomogenen Gruppen verschiedene Einheiten aus den Bereichen HIV/AIDS, Verhütung und Sexualpädagogik bearbeitet. In einer Vorbesprechung mit den verantwortlichen Lehrern oder Lehrerinnen können Spezifika der Klasse oder Themen, die von besonderem Interesse sind, angesprochen werden und in die Veranstaltung einfließen. So wird jede Veranstaltung den jeweiligen Gegebenheiten der Klasse angepasst. Die Veranstaltungen können nur zwischen den Blöcken des Gesundheitsstudios angeboten werden, wenn auf die umfangreiche Ausstattung des Studios zurückgegriffen werden muss. Veranstaltungen außerhalb des Studios können in den Räumen der jeweiligen Einrichtung durchgeführt werden. Hierzu verfügt die AAB über ein Paket zum tragbaren multimedialen Einsatz.

Vor allem die Flexibilität und die individuelle Vorbereitung der Veranstaltung beeindruckt die Nachfrager unserer Angebote immer wieder und verdeutlicht Sinn und Anspruch unserer Arbeit im präventiven Bereich. Dies wirkt sich natürlich im Nachfrageverhalten aus und bedeutet einerseits, dass Veranstaltungstermine häufig schon nach kurzer Zeit ausgebucht sind, andererseits die Anzahl der Veranstaltungen pro Jahr kontinuierlich steigt.



Langlaufende Projekte

Seit 1990 bietet die Anonyme AIDS Beratungsstelle als alleiniger Träger oder in Zusammenarbeit mit qualifizierten Einrichtungen langlaufende Projekte zur Prävention an. Hierbei wird entweder ein aktueller Bedarf abgedeckt, wie in den ersten Jahren die Aus- und Fortbildung von Multiplikatoren aus dem Schul- und Jugendbereich, oder aktuelle Themen und Ideen aus den Bereichen Sexualität und Sexualpädagogik aufbereitet und umgesetzt.

Die folgende Übersicht stellt die jeweiligen Projekte zusammen.

Jahr	Titel	Inhalt	Kooperationspartner
1990/1991	Lehrerfortbildung	AIDS-Information und -Aufklärung / Sexualpädagogik im schulischen Bereich	
1993	„time to act“	AIDS-Info-Tage an der städtischen Fachoberschule	AIDS Beratung Stadtmission, AIDS-Hilfe, Mudra, Fliederlich
1994	„liebesleben“	personalkommunikative Wanderausstellung zu Sexualität und Beziehung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
1995	„Licence to Thrill“	Jugendvideo-Projekt	Parabol, pro familia, Fliederlich
1996	„Consumenta“	Vorstellung der Anonymen AIDS Beratungsstelle	Klinikum Nürnberg
1997	AIDS-Film-Tage	10 Jahre Anonyme AIDS Beratung am Gesundheitsamt Nürnberg. Filmtage	
1998	„trust us“	Schülersprechstunde und AIDS-Aufklärung / Sexualpädagogik in einer Nürnberg Hauptschule	
1999	AIDS- Parcours	personalkommunikative AIDS-Aufklärung	AIDS-Beratung Stadtmission Nürnberg
1999/2000	„Anna Komm“	Lehrer/ Multiplikatoren-Fortbildung gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen	Kinderschutzbund Nürnberg e.V., Wildwasser e.V.

Aus der Arbeit mit Schulklassen entstand die Projektidee zu „Spuren vertuschen“. Dieses Projekt spricht das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Beziehungen an. Das Thema lässt sich im Rahmen einer Schulveranstaltung nicht befriedigend aufbereiten, da hier die soziale Kontrolle durch die Mitschüler nicht auszu-schließen und ein geschützter Rahmen für mögliche Opfer nicht zu realisieren wäre. So wählten wir geschlossene Gruppen in Jugendeinrichtungen der Stadt Nürnberg als Ort für eine modellhafte Erprobung von insgesamt 4 Einheiten zur Gewaltprävention in Beziehungen. Leider konnte im Jahr 2002 nur das Konzept fertiggestellt und die entsprechenden Kontakte zu einer Jugendeinrichtung im Norden Nürnbergs hergestellt werden. Aus organisatorischen Gründen des Jugendzentrums ist allerdings mit einer Realisierung erst 2003 zu rechnen.

Die Personalsituation der Anonymen AIDS Beratungsstelle

Die Nachfragen von Schulen nach Veranstaltungen zum Thema Sexualpädagogik übersteigen, wie auch in den letzten Jahren, unsere personellen Möglichkeiten bei weitem. Unser Angebot, das individuell auf die jeweiligen Klassen bzw. Jugendgruppen zugeschnitten ist und in dieser Form und diesem Umfang von keinem anderen „Anbieter“ zu leisten ist, könnte noch weiter aufgestockt werden, dies ist aber mit dem jetzigen Personal nicht realisierbar. Ohne die Mitarbeit unserer Praktikantin ist selbst das derzeitige Angebot nicht aufrechtzuerhalten. Das gleiche gilt natürlich verstärkt, wenn durch Krankheit oder andere Maßnahmen die bescheidene Personaldecke der Beratungsstelle noch weiter eingeschränkt wird. Bedingt durch die Umstrukturierung des Gesundheitsamtes, hat die Ärztin der Beratungsstelle neben der Leitung der AAB, die Leitung des Bereichs Infektionsschutz übernommen, mit der Folge, dass erhebliche zeitliche Ressourcen im neuen Arbeitsbereich gebunden wurden.

Im Laufe der Geschichte der Anonymen AIDS Beratung fällt auf, dass die Anzahl der Beratungen über die Jahre etwa gleich geblieben die dafür angesetzten Mitarbeiterstunden aber erheblich reduziert wurden. 1987 begann die Beratungsstelle mit einer ärztlichen Vollzeitstelle, einer Vollzeit Sozialpädagogin, einer Arzthelferin, und einem Soziologen als AIDS-Koordinator der Stadt Nürnberg. Nach der konzeptionellen Aufbauarbeit, wurde zunächst die Koordinatorenstelle gestrichen, um den Wegfall der staatlichen Fördermittel zu kompensieren, nach und nach wurde die ärztliche Stelle und die Sozialpädagogenstelle auf die Hälfte reduziert. In den letzten drei Jahren wurden durch Haushaltskonsolidierungsbeschlüsse Personalkapazitäten weiter reduziert, sodass im Stellenplan nur noch 12,75 Stunden für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter verblieben sind.

Berufsgruppen	1987	1996	2003
Arzt/ Ärztin	1,0	0,5	18 WAS
Sozialpädagogin	1,0	2 x 0,5	
Arzthelferin/ Schreibkraft	1,0	0,5	0,5
Soziologe	(Konzepterstellung) 1,0		(Beratung/ Sexualpäd.) 12,75 WAS

Die 18 Wochenarbeits-Stunden der Ärztin können nur noch zum Teil für die AIDS-Beratung angesetzt werden, da sie durch die organisatorische Mehrarbeit auf Grund der Führung des gesamten Bereiches und die Aufgaben des Infektionsschutzes selbst ausgefüllt ist. Die Aufrechterhaltung der Arbeit ist nur möglich durch zur Zeit noch zur Verfügung stehende überplanmäßige Stellenkapazitäten.